

Polizei sucht Einbrecher

OEDT (hd) Vier Tatorte musste die Kripo gestern in Grefrath aufsuchen, da Einbrecher in der Nacht zu Mittwoch unterwegs waren. Sie versuchten vergeblich, in Einfamilienhäusern an der Hartenfelsstraße, Burgbenden und Nettestraße einzubrechen. In diesen drei Fällen wollten sie die Eingangstür aufhebeln. Sie scheiterten, weil die Türen abgeschlossen und nicht nur zugezogen waren, teilweise auch über zusätzliche Einbruchsicherungen verfügbaren. Erfolgreich waren sie hingegen in einem Einfamilienhaus an der Südstraße. Während die Bewohner schliefen, gelang es den Dieben offensichtlich geräuschlos, die lediglich ins Schloss gezogene Haustür aufzuhebeln und ins Haus einzusteigen. Sie nahmen einen Schlüsselbund und fuhren mit dem Auto der Bewohner, einem Renault Clio, davon. Vermutlich ließ der nun motorisierte Einbrecher am Tatort sein Fahrrad zurück. Dabei handelt es sich um ein blau-weißes Damenfahrrad der Marke Hercules. Auf dem Gepäckträger war ein Beil festgeklemmt. Hinweise unter 02162 377-0

Gottesdienst zum Thema Flüchtlinge

OEDT (RP) In der Evangelischen Kirchengemeinde Grefrath findet am Sonntag, 6. September, 10 Uhr in der Versöhnungskirche Oedt im Rahmen des Diakoniesonntags ein besonderer Gottesdienst statt, der sich den Erfahrungen von Flüchtlingen widmen wird. Dieser Gottesdienst hat einen anderen Ablauf als gewöhnlich und versucht Inhalte durch manchmal überraschende Momente zu transportieren.

INTERVIEW SILVIO CIOBOTA

New York - Hongkong - Kempen

Dirigent und Orchesterleiter Emil-Silvio Ciobota ist ein viel beschäftigter Musiker. Seit seinem Auftritt in Kempen beim Sommermusik-Festival ist er fast einmal um die Welt geflogen. In einem Interview blickt der 55 Jahre alte Chef der „Neuen Ruhr Philharmonie Oberhausen“ noch einmal auf das Konzert in Kempen zurück. Mit neuem Programm „Pop meets Classic“ möchte er gerne in zwei Jahren wieder auf der Burgwiese dabei sein.

Sie sehen gut in Form und braun gebrannt aus. Waren Sie im Sommer in Urlaub?

EMIL-SILVIO CIOBOTA (lacht!) Ja, ich habe es tatsächlich geschafft, eine Woche mit meiner Frau in Südfrankreich an der Côte d'Azur auszuspannen. Davor bin ich aber nach dem Konzert in Kempen einmal um die ganze Welt gereist. Ich war in Hongkong bei einem Meisterkursus an der dortigen Musikhochschule. Von da bin ich nach New York geflogen, um Konzerte im Oktober in der Carnegie Hall vorzubereiten. Und hier laufen bereits die Planungen für eine Konzertreise mit dem Orchester 2016 in Asien.

Bei Ihrem Konzert „Eine Nacht in Venedig“ herrschten in Kempen tropische Temperaturen mit fast 40 Grad. Wie haben Sie und Ihre Musiker die Hitze auf der Bühne erlebt?

CIOBOTA Bei den Proben gegen 16 und 17 Uhr war es schon extrem heiß. Als das Konzert abends um 20.30 Uhr anging, wehte dann glücklicherweise ein angenehmer Wind. Wir hatten kurz überlegt, ob wir den Dresscode wegen der Hitze leicht ändern, aber das mussten wir dann nicht. Vor zwei Jahren war der Wind bei dem Konzert hingegen ein echtes Problem. Er wehte uns immer wieder die Notenblätter weg. Bei einem Open-Air-Konzert in Florida vor Jahren drohten durch extrem hohe Luftfeuchtigkeit die teuren Instrumente Schaden zu nehmen. Mit

so etwas hatten wir hier aber nicht zu kämpfen.

War an diesem Abend auch die größere Bühne hilfreich, die allen mehr Platz und Luft bot?

CIOBOTA Von der größeren Bühne haben wir sicher profitiert, wobei man sagen muss, dass alles bei dem Festival perfekt organisiert war. Vom Catering, Kaffee und Kuchen bis zum Musikerzelt als Rückzugort. Das war noch ein Stückchen besser als 2013. Wir konnten uns alle sehr entspannt auf den Konzertabend vorbereiten. Durch meine vielen Konzerte kann ich mir da schon ein Urteil erlauben. In Kempen hat alles auf den Punkt gestimmt.



Emil-Silvio Ciobota, Chef der „Neuen Ruhr Philharmonie Oberhausen“ war Anfang Juli künstlerischer Leiter des Sommermusik-Festivals des Kempen Verkehrsvereins an der Burg. Jetzt zog er noch einmal Bilanz.

FOTO: GEUB

Wie zufrieden waren Sie mit der Vorstellung der Solisten. Mit einer Sängerin hatten Sie ja noch nie zusammen auf der Bühne gestanden?

CIOBOTA Wir hatten vor dem Konzert nur zwei Proben mit der Mezzosopranistin Irene Molinari, mit der ich zum ersten Mal zusammengearbeitet habe. Sie hat einen großartigen Job gemacht. Bei kurzen Proben erkennt man die hohe Professionalität der Künstler. Ohne diese bekommt man eine solche Leistung auf so einem Level nicht hin. Mit Andrea Hoerkens hatte ich schon 2005 am Tanzbrunnen in Köln einen Auftritt. Mit ihrem großen Stimmvolumen hat sie das Publikum begeistert. Ebenso Casanova, der sich mit

seiner charmanten Art und große Stimme wieder der Publikumsliebhaber war. Übrigens haben Irene Molinari und Alice Marini, die leider für Kempen gesundheitlich absagen musste, jetzt zusammen auf einer Bühne gestanden – in Verona bei „Romeo und Julia“.

Hatten Sie nach dem Konzert noch Zeit, die sommerliche Atmosphäre des Festivals zu genießen?

CIOBOTA Wir waren nach dem Konzert noch im Künstlerbereich und haben uns mit besonderen Gästen und Freunden ausgetauscht. Es war ein toller Sommerabend und es ging recht lange bis 1.30 Uhr. Auch der Bürgermeister von Oberhausen, Klaus Wehling, war dabei. An diesem Abend hat wirklich alles gestimmt: das Ambiente und die Location waren wunderbar!

Nach dem Konzert ist vor dem Konzert. Sind Sie nach den schönen Erfolgen von 2013 und 2015 auch 2017 mit ihrem Orchester wieder in Kempen dabei?

CIOBOTA Das müssen Sie die Organisatoren vom Verkehrsverein fragen. Von uns aus machen wir sehr gerne weiter. Wir arbeiten mit unserem Orchester gerade auch an einem neuen, interessanten Musik-Projekt, das den Arbeitstitel „Pop meets Klassik“ trägt. Dabei werden Welt-Hits aus der Popmusik, etwa von Michael Jackson, klassisch interpretiert. Vielleicht wäre das ja was für das kommende Festival in zwei Jahren in Kempen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ULI GEUB.

Das September-Programm der Abtei Mariendonk

MÜLHAUSEN (hd) Auch im September bietet die Abtei Mariendonk wieder verschiedene Veranstaltungen an. Ein Bibelwochenende findet am 4. und 5. September statt. Beginn ist Freitag um 16 Uhr, Fortsetzung Samstag um 16.45 Uhr. Ein Klostersamstag steht am Mittwoch, 9. September, 14.30 bis etwa 18 Uhr, auf dem Programm. Das Thema lautet „Schweigen, Hören, Reden im Kloster“. Unter anderem bietet die Abtei eine Führung durch Kirche und Krypta an. Größere Gruppen werden gebeten, sich unter Telefon 02152 9154643 (werktags von 9 bis 11 Uhr) oder gaeste@mariendonk.de anzumelden. Beim offenen Glaubensgespräch am Samstag, 19. September, 15 bis 18 Uhr, geht es um „Allgemeines Priestertum der Gläubigen“. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Um 19 Uhr spricht Pater Prof. Dr. Matthias



Die Abtei bietet wieder Vorträge und Seminare.

FOTO: KN

Skep zum Thema „Augustins Confessiones: Vom neuplatonischen Aufstieg zum heilsgeschichtlichen Weg“.

Am Mittwoch, 23. September, 19 Uhr, spricht Dr. Rosemarie Nürnberg über „Ordensleute als Experten der Communio“, Ein Seminar zum Thema „Gott ist die Liebe“ findet am 25 bis zum 27. September statt. Die Teilnahme kostet 50 Euro.

www.mariendonk.de

Trio „Neu-Klang“ begeistert bei Nachmusik

VON HEIDE OEHMEN

KEMPEN Nun haben sie wieder begonnen, die beliebten „Nachmusiken“ in der von allen Sitzgelegenheiten befreiten Paterskirche. Jung und Alt hatte auf dem weichen Teppichboden oder auf mitgebrachten Sitzgelegenheiten Platz genommen und bildete einen großen Halbkreis um das an der Längsseite des Raumes aufgestellte Podium. Ein wenig erinnerte dieses friedliche Bild beinahe an Lagerfeuerromantik. Auch für das aus Berlin angereiste „Trio NeuKlang“, das eine gute Stunde für allerbeste Unterhaltung sorgte, schien diese Atmosphäre ein wenig ungewohnt zu sein.

Im Jahre 1998 gründeten drei Musiker – ein Klarinetist, ein Cellist und ein Akkordeonist – das inzwischen weit gereiste Trio. Der Grund war, die für diese Besetzung geschaffene Komposition „Oktopus“ von Georg Katzer aufzuführen. Ab-

gesehen vom Cellisten blieben die Künstler bis heute zusammen – für Dmitri Jurowski kam 2003 Arthur Hornig. Er ist im „Hauptberuf“ Mitglied der Cellogruppe des Orchesters der „Deutschen Oper Berlin“. Die drei hochkarätigen Musiker hatten ihr Programm „Goodbye, Astor“ benannt, was beinhaltet, dass sie sich von ihrem bevorzugten Komponisten Astor Piazzolla für eine Weile verabschieden wollen.

Doch der Geist des argentinischen „Tangokönigs“ war allgegenwärtig, wenn Nikolaj Abramson mit einschmeichelnden oder virtuosen Klarinettenklängen faszinierte, Arthur Hornig voller Temperament und staunenswertem spieltechnischem Vermögen auf seinem Cello

brillierte und Jan Jachmann mit manchmal verklärtem Gesichtsausdruck für die standfeste klangliche Grundierung auf seinem Akkordeon sorgte.

Kaum zu glauben, was das optimal miteinander harmonisierende Trio alles zu „tangoisieren“ wagte

In amüsantem Kurzdurchgang wurden gleich vier Opern von Richard Wagner („Der fliegende Holländer“ – „Tannhäuser“ – „Rienzi“ und „Walküre“) gekonnt dargestellt, und „Der Barbier von Beethoven“ enthielt nicht nur das bekannte Eingangsmotiv der fünften Beethoven-Sinfonie, sondern selbstverständlich auch Melodien der beliebten Rossini-Oper. Sergej Rachmani-

noffs „Vocalise“ erhielt tangoartige Akzente, Vivaldi war mit Passagen aus den „Vier Jahreszeiten“ vertreten, Brahms mit einem seiner „Ungarischen Tänze“, Mussorgskys „Nacht auf dem kahlen Berge“ endete mit einem furiosen Hexentanz, und selbst das „Requiem“ von Mozart war vor diesem um ausgefallene Ideen nie verlegenen Trio nicht sicher. Das alles wussten die Preisträger namhafter Wettbewerbe mit viel Geschmack – die übliche Trennung zwischen E- und U-Musik bewusst neugierig – ihrem begeistert mitgehenden Publikum so überzeugend zu vermitteln, dass diese Art der Wiedergabe wohl den meisten Zuhörern als durchaus angemessen erschien.

Zum Dank für die überwältigende Zustimmung des Auditoriums gab es dann doch noch Piazzolla – dessen berühmten „Libertango“ in zwei unterschiedlichen, aber gleichermaßen fesselnden Versionen.

RP Gewinnspiel

Fünf Tage aktiv im grünen Herzen Leipzigs

Das Lindner Hotel Leipzig verlost für aktive Kurzurlauber ein attraktives Gewinnpaket, um die Stadt im Jubiläumsjahr fünf Tage lang nach Herzenslust zu erkunden. Entdecken Sie mit Ihren Leihfahrrädern das grüne Herz Leipzigs: Fast die Hälfte der Stadt besteht aus Grünflächen, Wäldern und Parks – ideale Voraussetzungen für entspannte Entdeckungstouren. Und weil Leipzig in diesem Jahr das 1000. Stadtjubiläum feiert, wird 2015 mit zahlreichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten erst recht ereignisreich. Das Lindner Hotel Leipzig bietet daher ein Arrangement, mit dem Sie Natur und Kultur voll auskosten können.

Preis für 2 Personen

- 4 Übernachtungen für zwei Personen in einer Suite inklusive Frühstücksbuffet
- 1 Leihfahrrad pro Person für vier Tage sowie zwei Mal Lunchpaket für unterwegs
- 2 x abends 3-Gang-Aktiv-Menü für 2 Pers. im Hotel-Restaurant „Am Wasserschloss“
- Wasser & Obst auf dem Zimmer sowie freies Parken während des Aufenthalts (PKW)

Weitere Infos: www.lindner.de

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk | **ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS Teilnahme ab 18 Jahren. Buchung nur bei Verfügbarkeit. Anreise nicht im Preis enthalten. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Preis kann nicht getauscht oder in bar ausgezahlt werden. Nicht teilnehmen dürfen Mitarbeiter der beteiligten Firmen und Verlage.

Frage beantworten und gewinnen:
Zum wievielten Mal feiert Leipzig das Stadtjubiläum?

Antwort nennen unter:
0137 9 88 67 16*

Oder SMS mit dem Kennwort „rpurlaub“, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösung an 1111.
Teilnahmeschluss: 06.09.2015, 24 Uhr!



LINDNER
HOTEL & RESORTS

Veranstalter:
Lindner Hotel Leipzig
Hans-Driesch-Straße 27, 04179 Leipzig
Fon +49 341 4478-0, E-Mail: info.leipzig@lindner.de